Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.] Anschluß-Nr. 176.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 560. Halle a. d. Saale, Freitag den 30. November 1894.

Ein neuer agrarischer Plan.

Wie heben wir unsere Getreidepreise? — Diese Frage wird jetzt von agrarischer Seite für die Hauptfrage erklärt, mit der sich Gesetzgebung und Verwaltung im Reiche wie in Preußen in allererster Linie zu beschäftigen haben. Dieselbe Frage behandelt Herr Geheimrath Gamp, dessen wirthschaftspolitische Anschauungen vornehmlich durch seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter und als Mitglied der Börsen-Enquete-Kommission bekannt geworden sind, in einem Aufsatze in der neuesten Nummer des „Deutschen Wochenblattes.“ Er hält die bisher zur Hebung der Getreidepreise gemachten Vorschläge in absehbarer Zeit für unausführbar und erklärt dies, im Besonderen betreffs des Vorschlages des Herrn von Graß-Klanin auf Errichtung staatlicher Kornsilos wie betreffs des Antrages Kanitz auf staatliche Monopolisirung der Einfuhr ausländischen Getreides. Dagegen hat Herr Gamp für den nothleidenden Getreidebau ein eigenes Rettungsprogramm entworfen, das im wesentlichen auf die Begründung einer großen staatlichen Mühlenindustrie in den östlichen Provinzen Preußens herauskommt. Nach seinem Vorschlage soll der Staat, zunächst in den östlichen Provinzen, unter Benutzung der in denselben zahlreich vorhandenen Wasserkräfte eine größere Anzahl von Mühlen errichten, welche die Aufgabe haben, die in diesen Provinzen über den lokalen Bedarf hinaus vorhandenen Getreidemengen zu verarbeiten und die daraus gewonnenen Mühlenprodukte möglichst nach dem Auslande auszuführen. Diese Mühlen sollen den einheimischen Producenten für das Getreide diejenigen Preise bezahlen, welche sich aus der Verwerthung der Mühlenfabrikate nach Deckung der Betriebskosten und unter Berücksichtigung einer etwa dreiprozentigen Verzinsung des Anlagekapitals ergeben. Nach seinem Plane würden vorläufig in den östlichen Provinzen 8 bis 10 Mühlen zu errichten sein, von denen jede etwa 15,000 Tonnen Getreide jährlich verarbeiten könnte. Herr Gamp verspricht sich von der Ausführung dieses Planes hauptsächlich, daß durch Ersparniß an Transportkosten und Ausnutzung aller Vortheile des Großbetriebes diese staatlichen Mühlen den Landwirthen in den östlichen Provinzen ihr Getreide mindestens mit durchschnittlich 15 M. per Tonne höher werden bezahlen können, ohne daß der Staat irgend welche erheblichen finanziellen Opfer zu bringen brauche; in weiterer Folge werde auch der Preisstand des Getreides allgemein in diesen Provinzen um den angegebenen Betrag gehoben werden.

Selbst wenn man von den grundsätzlichen Bedenken gegen einen solchen Eingriff des Staates in die Produktions- und Fabrikationsverhältnisse des privaten Gewerbebetriebes völlig absehen wollte, bliebe doch noch immer der begründete Einwand bestehen, daß die Ausführung des Planes keineswegs die in Aussicht gestellten Vortheile herbeiführen, dagegen mannigfache schwere Nachtheile im Gefolge haben würde, von denen sich Herr Gamp, wie es scheint, nichts träumen läßt. Zunächst würden die Mühlen nicht mit einer einfachen dreiprozentigen Verzinsung des Anlagekapitals auskommen können. Wenn nicht schließlich der Staat mit seinen Zuschüssen für jeden Riß stehen sollte, würden sie, gerade wie jedes Privat-Unternehmen, erhebliche Abschreibungen auf ihre maschinellen Einrichtungen machen müssen und auch mit bedeutenden Verlusten bei rückläufigen Preiskonjunkturen zu rechnen haben. Vielleicht kämen sie dadurch von vornherein in die Lage, dem Getreideproducenten auch nicht höhere Preise zahlen zu können, als er jetzt erhält. Als sicherer Nachtheil steht dagegen in Aussicht, daß diese Mühlen, wenn sie mit ihren Einkäufen Einfluß auf die Preise gewinnen sollten, nothwendig das Getreide-Ausfuhrgeschäft, das sich nach Aufhebung des Identitäts-Nachweises entwickelt hat und für die Getreideproducenten in den östlichen Provinzen nachgewiesenermaßen von großem Vortheil ist, beeinträchtigen und einschränken würden. Dabei könnte selbst im günstigsten Falle die Wirksamkeit dieser Mühlen sich doch nur auf einen kleinen Kreis von Produzenten beschränken. Die zehn Staatsmühlen des Herrn Gamp würden zusammen jährlich 150,000 t Getreide verarbeiten. Schränkt man den Begriff „östliche Provinzen“ selbst auf die drei Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen ein, so bleibt doch zu bedenken, daß diese drei Provinzen nach den neuesten Ernteberechnungen im Jahre 1893 470,000 t Weizen und 1,765,000 t Roggen, im ganzen mithin nahezu 2¼ Mill. t Brotgetreide produzirt haben. Ist unter diesen Umständen in der That anzunehmen, daß der Ankauf von 150,0000 t für die Staatsmühlen den Preis dieser gesammten Getreideproduktion wesentlich erhöhen würde? Ist nicht vielmehr als nothwendige Folge zu erwarten, daß diejenigen Produzenten, denen die Mühlen das Getreide abkaufen, eine einseitige Begünstigung erfahren, während die große Masse der übrigen Produzenten, nachdem der Bedarf der Staatsmühlen gedeckt, sich mit den nicht künstlich gesteigerten Marktpreisen begnügen müßte? Endlich ist der Absatz der von der neuen Staatsmühlen-Industrie gelieferten Fabrikate im Auslande doch kein so einfaches Ding, wie Herr Gamp wähnt. Deutschland besitzt eine ansehnliche, für den Export arbeitende Mühlenindustrie. Die Ausfuhr derselben betrug in den ersten zehn Monaten dieses Jahres nahezu 1½ Mill. Doppelctr. Mehl und 240,000 Doppelctr. anderer Mühlenfabrikate, welche vornehmlich in den skandinavischen Ländern, in Rußland, den Niederlanden und Großbritannien Absatz fanden. Andere Absatzmärkte würde auch die neue staatliche Mühlenindustrie nicht aufsuchen können; sie würde also unmittelbar der privaten Exportindustrie eine schwere Konkurrenz machen, die gar nicht ohne drückende Wirkung auf die von dieser Exportindustrie bisher gezahlten Getreidepreise bleiben könnte. Ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß der nothwendig entbrennende Konkurrenzkampf den Mehlpreis auf den genannten Absatzmärkten derartig herabdrücken könnte, daß das Exportgeschäft für alle Betheiligten unrentabel werden müßte. Eine solche Folge ist vielmehr nach allen Erfahrungen, welche bisher mit der künstlichen Förderung der Ausfuhrindustrie durch staatliche Zuschüsse gemacht worden sind, sehr wahrscheinlich; noch immer ist unter dem angeblich heilsamen Eingriff der Staatshilfe auf diesem Gebiete eine Ueberproduktion und in ihrer Folge ein starker Rückgang der Preise eingetreten. Ob alsdann die Staatsmühlen den Getreideproduzenten in den östlichen Provinzen noch immer 15 M. pro Tonne Getreide mehr zahlen könnten, als diese ohne alle staatliche Mühlenindustrie erhalten würden? Der Schaden für die private Exportindustrie und in weiterer Rückwirkung für die ganze private Mühlenindustrie Deutschlands würde jedenfalls unvermeidlich sein.

Diese Bedenken müssen bei unparteiischer Abwägung den Gamp'schen Plan als ebenso unausführbar erscheinen lassen wie den Antrag Kanitz. Trotzdem wird vielleicht gerade dieser oder ein ähnlicher Plan weiter verfolgt werden. Bietet er doch den Agrariern den großen Vortheil, daß seine Ausführung nicht von der Zustimmung des Reichstages abhängig sein, sondern nur der Annahme in den beiden Häusern des preußischen Landtages bedürfen würde. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages dürfen die Agrarier auf die Durchbringung einer ihren Wünschen entsprechenden „Hilfsaktion für die nothleidende Landwirthschaft im großen Stil“ nicht rechnen. Anders liegen die Verhältnisse in Preußen, wo sowohl im Abgeordnetenhause wie im Herrenhause eine starke agrarische Mehrheit vorhanden ist, von der man sich der Annahme des Gamp'schen oder selbst eines darüber noch hinausgehenden Planes wohl versehen darf. Die betheiligten Kreise werden deshalb gut thun, die Entwickelung des vorerst nur von Herrn Gamp ausgehenden Planes aufmerksam zu verfolgen und nöthigenfalls rechtzeitig und nachdrücklich ihre Stimmen gegen seine Verwirklichung zu erheben.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser verblieb gestern abend im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte. Zur gestrigen Abendtafel im Neuen Palais waren die Gräfin von Flandern und deren Tochter Prinzessin Henriette nebst Gefolge geladen. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und konnte infolgedessen nicht in Vertretung des Kaisers zu den Versetzungsfeierlichkeiten nach Weimar abreisen. Demzufolge beauftragte der Kaiser den Prinzen Friedrich von Hohenzollern mit seiner Vertretung in Weimar.

Schloß Babelsberg, das bekannte Tuskulum weiland Kaiser Wilhelms I., soll nach den „Neuest. Nachr.“ in seinen Räumen im nächsten Herbst die kaiserliche Familie für mehrere Wochen aufnehmen. Aus dieser Veranlassung soll das Schloß mit seinem wunderbaren Park eine Restauration erfahren, bis auf das Schlaf- und Arbeitszimmer des verblichenen Kaisers. Diese Räume werden in dem Zustande erhalten bleiben, wie sie zu Lebzeiten des Monarchen gewesen.

Darmstadt, 29. Nov. Der Großherzog ist heute nachmittag von Petersburg hier wieder eingetroffen.

Bundesraths-Sitzung.

* **Berlin,** 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen betr. den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken und über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Die Ausschußanträge zu den Anträgen Preußens und Bayerns auf Abänderung der Gewerbeordnung, zu dem Entwurf von Vorschriften betr. den Verkehr mit Giften, ferner betr. den Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Konkursstatistik wurden angenommen. Desgleichen wurde der Gesetzentwurf betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, des Militärstrafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse angenommen. Schließlich gelangten die Ausschußberichte über die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1895/96, über Entwürfe von Etats zum Reichshaushalts-Etat für 1895/96 und zwar des Auswärtigen Amts und der Reichsschuld, sowie über die Entwürfe von Gesetzen betr. die Feststellung des Reichshaushalts-Etats 1895/96 und die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine usw. zur Annahme.

Regierung und Orthodoxie

Gewissermaßen als Nachtrag zu ihrem fulminanten Artikel gegen die bonner Professoren Weinhold und Grafe hat die „Kreuzztg.“ gemeldet, im Kultusministerium bestehe die Absicht, die bonner Universität durch einige positive Professoren zu ergänzen. Diese „Nachricht“ der „Kreuzztg.,“ welche übrigens die „Köln. Ztg.“ kurz nachher bestätigt hat, war Erfindung. Die „Nat.-Ztg.“ kann auf das Bestimmteste versichern, daß die Absicht, nach Bonn neue Professoren zu berufen, nicht besteht und nicht bestanden hat und daß auch der Wink der „Kreuzztg.,“ der Minister solle die pflichtvergessenen Professoren in Bonn an ihre Pflicht erinnern, ein Schlag ins Wasser gewesen ist.

Eine Reichstags-Ersatzwahl.

Der wegen Meineids angeklagte antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß hat jetzt sein Mandat niedergelegt, was auch die höchste Zeit war! Schande genug, daß ein solcher Mensch im Reichstage sitzen durfte. Er vertrat den Wahlkreis Eschwege-Schmalkalden und erhielt bei den vorjährigen Wahlen im ersten Wahlgang 3809 gegen 4280 freikonservative (nationalliberale), 2844 volksparteiliche und 3765 sozialdemokratische Stimmen, in der Stichwahl 6879 gegen 4832 freikonservative Stimmen. Der Wahlkreis war von 1871—81 nationalliberal (durch Dr. Harnier) vertreten, 1881 bis 1884 und 1890—93 fortschrittlich, 1884—90 freikonservativ. Es ist begründete Aussicht, daß er jetzt wieder in anständige Hände kommt. Als nationalliberaler Kandidat wird Kreisrath Haas genannt. Die Freisinnigen wollen, wie schon früher mitgetheilt wurde, den Professor Stengel in Marburg aufstellen.

Kleinbahnen und Zuckerindustrie.

Kein Industriezweig hat wohl von dem Kleinbahngesetz so großen Nutzen gehabt als die Zuckerindustrie, und namentlich auch diejenige der östlichen preußischen Provinzen. Eine der Hauptschwierigkeiten, mit denen die Zuckerfabriken zu kämpfen hatten, war die Heranschaffung der Rüben an die Betriebsstelle. Dieselbe war nicht blos für die Rübenbauer mit großen Kosten verknüpft, auch die Wege, auf denen der Transport vor sich ging, litten stark darunter. Das ist nun, nachdem es auf Grund des Kleinbahngesetzes leichter möglich geworden ist, Schienenverbindungen zwischen den Betriebs- und den Anbaustellen herzurichten, anders geworden. Und wo diese Verbindungen noch nicht hergestellt sind, tauchen Pläne auf, sie ins Leben zu rufen. Die Zeit, wo die Zuckerfabriken mit sämmtlichen für sie in Betracht kommenden ausgedehnteren Rübenanbaudistrikten in durch das Kleinbahngesetz ermöglichter Verkehrsverbindung stehen, dürfte demnach nicht fern sein. Daß durch die Erleichterung der Kommunikation der Rübenanbau auch für Gegenden möglich gemacht worden ist, in welchen vor dem Bau von Kleinbahnen wegen der hohen Kosten der Beförderung per Achse nicht daran gedacht werden konnte, den Rübenbau mit in den landwirthschaftlichen Betrieb aufzunehmen, ist eine weitere mittelbare Folge des Kleinbahngesetzes, die ebenfalls nicht als ein Nachtheil angesehen werden dürfte. Die Viehfütterung mit Rübenschnitzeln schließlich ist infolge der neuen Verbindungen gleichfalls wesentlich erleichtert.

Verschiedene Mittheilungen.

* Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat das Staats-Ministerium dem Fürsten Bismarck am Mittwoch folgendes Telegramm zugehen lassen:

„Seinem hochverehrten langjährigen Präsidenten sendet den Ausdruck herzlichster Theilnahme an dem Hintritt der treuen unvergeßlichen Lebensgefährtin

Das Staats-Ministerium.
(Unterschriften.)“

Der Fürst hat dem Staats-Ministerium telegraphisch dafür seinen verbindlichsten Dank ausgesprochen.

Wie den „Berl. Neuesten Nachr.“ zufolge aus amtlichen Kreisen verlautet, war auf Befehl des Kaisers auch an den Fürsten Bismarck eine Einladung zur Reichstagsfeier am 5. Dez. durch den Reichskanzler ergangen, und zwar hatte der Kaiser angeordnet, daß Fürst Bismarck seinen Platz unmittelbar nach den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und unmittelbar vor dem Herrn Reichskanzler haben sollte. Der in Varzin eingetretene schmerzliche Trauerfall werde indeß, abgesehen von den gesundheitlichen Rücksichten, das Erscheinen des Fürsten Bismarck zu einer Feier, an der ihm in der That ein hervorragender Antheil zukommt, voraussichtlich leider doch wohl unmöglich machen. Letzteres hatten wir schon gestern nach der „Nat.-Ztg.“ gemeldet.

* Das mehrfach erwähnte Bankett der Reichstagsabgeordneten und anderer Gäste findet am Eröffnungstage, 5. Dezember, im neuen Reichstagsgebäude statt.

* Die Zolleinnahmen des deutsch-ostafrikanischen Gebiets betrugen im September 1894 82,137 Rupien (gegen 62,665 im September 1893) und seit 1. Januar 851,833 Rupien (gegen vorjährige 515,253).

* Premierlieutenant Graf von Schweinitz, der bekanntlich im Juni 1892 bei einem Angriffe auf das Dorf Kuru der Häuptlings Sikke von Uniamwesi nahe bei Tabora durch einen Schuß in die Schulter schwer verwundet wurde, liegt jetzt wieder krank darnieder, da die Kugel, die damals nicht aufgefunden und entfernt werden konnte, sich wieder fühlbar macht. Eine Zeit lang schien es, als habe sich das Geschoß eingekapselt. Nunmehr hat es indessen seine Lage verändert und verursacht große Beschwerden. Ueber die Kämpfe um Tabora und namentlich über die Theilnahme des Grafen von Schweinitz, der damals im Dienste des Antisklavereikomitees war, hatten sich Widersprüche und Streitigkeiten gebildet. Sie sind jetzt, wie nach der „Kreuzztg.“ verlautet, zu Gunsten des Grafen Schweinitz geschlichtet.

* Das Gerücht, daß der Reichstagsabg. Dr. Klemm-Ludwigshafen sein Mandat niederzulegen beabsichtige, ist, der „Deutschen Tab.-Ztg.“ zufolge darauf zurückzuführen, daß Herr Klemm einer Mehrbelastung des Tabaks zuzustimmen geneigt ist und dadurch mit der Ansicht seiner Wähler in schroffem Widerspruch steht. Die Begeisterung für die Mehrbelastung des Tabaks scheint demnach in der Pfalz nicht groß zu sein.

* Der Ausschuß des evangelisch-sozialen Kongresses hat, wie die „D. ev. Ztg.“ mittheilt, in seiner letzten Sitzung beschlossen, den nächsten Kongreß in der Pfingstwoche in Erfurt abzuhalten. Als Themata werden in Aussicht genommen: die soziale Lage der Frauen, die sozialen Aufgaben des Staates in seinen Betrieben (nähere Fassung vorbehalten), die Begründung der sozialistischen Theorien durch naturwissenschaftliche Forschungen, Streiks und Boycotts.

Hamburg, 29. Nov. Nach der „Hamburgischen Börsenhalle“ sind die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Verpachtungen am Petroleumhafen abgeschlossen und vom Senate ratifizirt worden. Danach wird der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft der nördliche Theil des Westufers für eigenen Betrieb, unter Ausschluß fremder Lagerung, verpachtet. Der südliche Theil des Westufers dagegen wird zu einem öffentlichen Lager für Petroleum, Harz, Terpentin usw. eingerichtet. Hierdurch wird der Petroleumhandel und die Lagerung von Petroleum am hiesigen Platze wesentlich erleichtert.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Heute haben die letzten Stichwahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941130012/fragment/page=0001

gefunden. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge sind 2 Kandidaten der demokratisch-fortschrittlichen Liste und 2 Nationalliberale gewählt worden.

München, 29. Nov. Der Prinzregent hat dem Kaiser von Japan den St. Hubertus-Orden verliehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Eisenbahnausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der Böhmischen Westbahn, der Mährisch-Schlesischen Grenzbahn und der Mährisch-Schlesischen Centralbahn an sowie die Resolution Kaftan, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Staatsbahntarife baldigst möglich für die gesammte Linie der Böhmischen Westbahn einzuführen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag ein Gesetzentwurf betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehns von 200,000 Gulden an die Gesellschaft zur Gründung eines neuen Lustspieltheaters berathen. Mehrere Redner sprachen sich theils gegen die Bewilligung aus, theils wünschten sie die Wahrung des ungarischen Charakters des neuen Theaters. Maurus Jokai führte aus, es sei ein viertes Theater nothwendig; heute sei kein Grund zur Eifersucht wegen Vorstellungen in einer fremden Sprache vorhanden. Man dürfe doch nicht dekretiren, daß Vorstellungen in allen Sprachen, ausgenommen in der deutschen, gestattet seien. „Wir haben," fuhr der Redner fort, „sehr viel Feinde in der Welt, aber der Deutsche ist unser Freund. (Beifall rechts.) Der Minister des Innern Hieronymi legte die Nothwendigkeit der Gründung eines neuen Theaters vom kulturellen Gesichtspunkte aus dar. Die Gesellschaft beabsichtige, von 320 Vorstellungen jährlich 50 in einer fremden Sprache zu geben. Man dürfe sich der fremden Kultur nicht verschließen. Der Minister fragte schließlich, ob die ungarische Kultur auf so niedriger Stufe stehe, daß man sich vor 50 Aufführungen in fremder Sprache, und wenn es auch die deutsche sei, fürchten müsse. (Lebhafter Beifall.) Die Debatte wurde sodann vertagt.

Eine Generalversammlung der Stadt Debreczin nahm am Donnerstag einstimmig einen von sämmtlichen Stadtverordneten unterzeichneten Antrag an, gegenüber den Kossuth-Vorgängen eine loyale Kundgebung für den Kaiser zu beschließen. Der Antrag wurde stehend angehört, der Beschluß mit minutenlangen begeisterten Eljenrufen angenommen.

Frankreich. In der Deputirtenkammer brachte am Donnerstag der Radikale Habert eine Interpellation ein über die gewissen Zeitungen vorgeworfenen Erpressungen. Redner führte aus, seitdem diese Journale von gewissen Finanz-Etablissements keine Subventionen mehr erhalten könnten, hätten sie versucht, Klubs oder Kaufleute auszubeuten, und verlangte zum Schlusse Erklärungen über die Angelegenheiten Portalis, Declercq und Allez. Justizminister Guérin erklärte, die Polizei wäre mit der Erpressungs-Angelegenheit befaßt, Portalis würde eifrig gesucht. Die Justiz würde über die Angelegenheit völliges Licht schaffen, alle der Erpressung Schuldigen würden gerichtlich verfolgt werden, (Beifall). Millerand (Sozialist) beklagte sich, daß Beamte der Polizei-Präfektur Portalis für seine Erpressungs-Versuche Aktenstücke verschafft hätten. Ministerpräsident Dupuy tadelte den Polizeibeamten, der das Aktenstück mitgetheilt hätte, und versprach, die Regierung würde ihre ganze Pflicht thun. Die Kammer nahm hierauf durch Aufheben der Hände eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu dem Bestreben der Regierung ausdrückt, alle Erpressungsvergehen zu verfolgen und die derselben Schuldigen, wer sie auch sein mögen, zu bestrafen.

Die Bureaus des Senats ernannten am Donnerstag die Kommission für die Madagaskar-Kredite; die ganze Kommission ist für diese Kredite.

Wie verlautet, erhob die deutsche Botschaft in Paris wegen der jüngsten Preßartikel, in welchen dieselbe mit den Spionageaffairen in Verbindung gebracht wurde, sehr ernste Vorstellungen bei der französischen Regierung. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, sprach dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, gelegentlich dessen Besuches sein Bedauern über die Artikel aus.

Eine infolgedessen den Blättern zugestellte Note der „Agence Havas" lautet: Gewisse Zeitungen verharren dabei, in Artikeln, welche die militärische Spionage behandeln, die fremden Botschaften und Gesandtschaften in Paris in diese Angelegenheit hineinzuziehen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die betr. Angaben jeder Begründung entbehren.

Rußland. Aus Odessa treffen Nachrichten ein, wonach in dem Gesundheitszustand des Zarewitsch Georg Alexandrowitsch eine derartige Verschlechterung eingetreten sei, daß eine Katastrophe befürchtet wird.

Serbien. Die „Frankfurter Ztg." meldet aus Belgrad: In der Universität veranstalteten die Studenten am Donnerstag gegen den Professor des Staatsrechts, früheren Unterrichtsminister Georgjewitsch eine Demonstration, infolge deren die Universität bis auf weiteres geschlossen wurde. Die Ausschreitungen gingen so weit, daß Professor und Studirende Revolver zogen und Georgjewitsch flüchten mußte.

Portugal. Die Session der Cortes wurde am Donnerstag geschlossen; die Wiedereinberufung wird zu einem opportun erscheinenden Termin erfolgen.

Nordamerika. Präsident Havemeyer vom newyorker Zuckertrust erklärt, die Differenz zwischen rohem und raffinirtem Zucker sei unter dem neuen Tarife so gering, daß der Trust es billiger finde, die Raffinerien zu schließen. Dieselben würden geschlossen bleiben, bis der Markt die Wiederaufnahme des Betriebes rechtfertige.

Der Krieg in Ostasien. Bezüglich etwaiger Friedensverhandlungen sind die vorliegenden Nachrichten noch sehr spärliche und unbestimmte. Indessen ist nicht ausgeschlossen, daß ernstliche Friedensverhandlungen bald beginnen. Aus Yokohama wird vom 29. d. gemeldet: Der Dampfer mit dem Zollkommissar Detring passirte das Zollamt in Kobe auf der Rückreise nach Tientsin. Nachdem der japanische Ministerpräsident Graf Ito die von Detring überbrachte Mittheilung erhalten hatte, fanden in Hiroschima längere Konferenzen des Kabinets statt. Man nimmt an, daß die Mission Detring's erfolglos sein werde. Es verlautet, daß die japanische Regierung die Annahme einer Kriegsentschädigung von 40 Millionen Pfund Sterling ablehnte und eine solche von 50 Millionen (eine Milliarde) nebst Vergütung aller Kriegskosten verlangte.

Wie die „Times" aus Tschifu vom 27. d. meldet, bestätigt es sich, daß auf beiden Seiten der Krieg führenden Parteien Grausamkeiten begangen wurden. Zahlreiche japanische Gefangene sind enthauptet oder verstümmelt aufgefunden worden; daher gaben die Japaner bei einem darauffolgenden Blutbade keinen Pardon.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 28. Nov. [Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen] hat am 24. Okt. d. Js. unter Leitung seines Vorsitzenden, des Landraths Grafen v. Wartensleben-Rogäsen, hier eine Sitzung abgehalten, an der als Vertreter der Regierung der Oberpräsidialrath v. Nickisch-Rosenegk theilnahm. Die einer Gemeinde im Kreise Worbis in einer früheren Sitzung zum Ausbau der Dorfstraße bewilligte Unterstützung wurde, weil zur Deckung besseres Material verwendet werden soll, entsprechend erhöht. Einer Stadt und vier Gemeinden im Kreise Jerichow I wurden zum Ausbau einer Chaussee Prämien bewilligt, dagegen die Anträge zweier Gemeinden und Rittergüter im Kreise Delitzsch auf Bewilligung von Beihilfen zu den Kosten des Ausbaues der Dorfstraße bezw. eines Verbindungsweges abgelehnt, weil die Nothwendigkeit dieser Wegebauten im Interesse des öffentlichen Verkehrs nicht anerkannt werden konnte. Einer Firma im Kreise Calbe wurde die von der Landesdirektion verweigerte Entschädigung für mit Lungenseuche behaftetes, auf polizeiliche Anordnung getödtetes Rindvieh zugesprochen. Bezüglich der Landesheil- und Pflegeanstalt in Uchtspringe setzte der Provinzial-Ausschuß die Kommission für die alljährlich vorzunehmende Revision ein, beschloß den Ankauf eines 4 Morgen großen Planes für später nothwendig werdende Bauten von Familienwohnungen für das Wartepersonal und traf für die geistliche Versorgung der katholischen Insassen der Anstalt geeignete Anordnungen. Einer Stadtgemeinde im Kreise Torgau wurde zum Bau einer Kleinbahn ein Darlehen von 120,000 M. unter den vom Provinziallandtage festgesetzten Bedingungen bewilligt; dabei wurde als Gegenleistung bedungen, daß ein späterer Reingewinn aus dem Kleinbahnunternehmen zwischen der Stadt und der Provinz für obigen Kapitalbetrag gleichmäßig getheilt werde. Zur Ausführung einer Wasserleitungsanlage wurde drei Gemeinden im Kreise Querfurt ein Darlehen von 30,000 M. aus der Provinzialhilfskasse gegen 2 Proz. Verzinsung und 2 Proz. Amortisation bewilligt. Mit dem Verkaufe der zum Bau der Bahn von Zeitz nach Kamburg erforderlichen Grundstücke der Domäne Schloß Moritzburg zum Preise von 4500 M. für den Morgen erklärte sich der Provinzialausschuß einverstanden; auch wurde der Bahn das unentgeltliche Mitbenutzungsrecht an den für Bahnübergänge in Anspruch genommenen Theilen von Provinzialchausseen eingeräumt. Als Vorstand der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen beschloß der Provinzialausschuß, der nächsten Genossenschaftsversammlung in Abänderung des § 35 des Genossenschaftsstatuts die Bewilligung einer Entschädigung von 40 Pf. für das Kilometer Landweg für benutztes Fuhrwerk an die Schiedsgerichtsbesitzer, Vertrauensmänner usw. vorzuschlagen.

*** **Weißenfels**, 29. Nov. [Sanitäts-Kolonne. — Fischzucht.] Mitglieder der hiesigen Gewerkvereine haben sich zu einer freiwilligen Sanitäts-Kolonne vereinigt. — Die landwirthschaftlichen Vereine der Wethaugegend suchen durch Anlegung von Fischteichen die Fischzucht zu heben.

○ **Wittenberg**, 29. Nov. [Kleine Zuckerfabrik. — Kornhäuser.] Von der in hiesiger Gegend geplanten Erbauung einer Zuckerfabrik ist infolge der eingetretenen ungünstigen Verhältnisse jetzt vorläufig Abstand genommen worden. Beabsichtigt war der Bau von der Firma Hake & Schallehn in Magdeburg. Vorbedingung war die Bildung einer Rübenbau-Genossenschaft, die sich zum Anbau von 5000 Morgen Zuckerrüben verpflichten und in deren Eigenthum die Fabrik unter ziemlich günstigen Bedingungen übergehen sollte. Es sind aber aller vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein und der innerhalb desselben gebildeten Zuckerfabriks-Kommission ausgehenden Bemühungen und Beleihungen ungeachtet nur 600 Morgen gezeichnet worden. Dies und der Rückgang des Zuckerpreises haben die genannte Firma veranlaßt, ihr Angebot bis zum Eintritt besserer Verhältnisse zurückzuziehen. — Der Landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen in Halle beabsichtigt, wie Hr. Landesökonomierath v. Mendel-Halle gestern im hiesigen Landwirthschaftlichen Verein mittheilte, beim landwirthschaftlichen Ministerium wegen Errichtung von Kornhäusern an den Eisenbahn-Centralen auf Staatskosten vorstellig zu werden, und glaubt damit auch für die Provinz Sachsen Aussicht auf Erfolg zu haben. Die Kornhäuser sind nach dem in Amerika und Rußland bewährten System gedacht. In ihnen sollen die Landwirthe ihre Getreidevorräte lombardiren können und dadurch unabhängig von den Getreidespekulanten gemacht werden. Diese würden so möglichst lahm gelegt werden, während der solide Getreidehandel in den Kornhäusern gut sortirte Waare erhalten könnte und demnach dasselbe Interesse an der Errichtung von Kornhäusern habe wie die Landwirthschaft selbst.

○ **Wittenberg**, 29. Nov. [Städtisches. — Zigeunerplage.] Heute vormittag wurden in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die neugewählten sechs Stadtverordneten, darunter auch Lehrer Fleischhauer, obgleich dessen Wahl beanstandet worden ist, durch den zweiten Bürgermeister Herrn Große in ihr Amt eingeführt. Eine halbe Stunde später erfolgte im Magistrats-Sitzungszimmer die Einweisung des neugewählten ersten Bürgermeisters Dr. Schirmer aus Bunzlau in sein Amt durch den Landrath Herrn Freiherrn von Bodenhausen als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten. Bürgermeister Große, welcher bisher die städtische Verwaltung geleitet und dabei die völlig verfahrenen Zustände derselben wieder in Ordnung gebracht hat, legte sein Amt als leitender Magistratsdirigent in die Hände des Dr Schirmer nieder, hieß ihn im Namen des Magistrates willkommen und legte ihm zugleich den Schmuck der goldenen Amtskette an. — Unsere Gegend wird jetzt von zahlreichen Zigeunerhorden, die mit ungewöhnlicher Frechheit auftreten, unsicher gemacht. In den letzten Tagen hat eine Horde mit 5 Wagen das Nachbarstädtchen Kemberg abgesucht und dort herum gestohlen. Den frechsten Diebstahl führten zwei Kerle bei einem Kaufmann aus; sie handelten mit demselben um einen Sack Hafer im Werthe von 6,50 M., schutterten den Sack dann auf, liefen ohne Bezahlung fort und bargen den Sack auf dem Wagen eines Kameraden. Dieser fuhr damit sofort nach Wittenberg, wurde hier aber vom kemberger Gendarmen festgenommen und, obgleich seine Genossen nun willig den doppelten Preis des Hafers bezahlten, geschlossen in das Gerichtsgefängniß abgeführt.

K. **Erfurt**, 29. Nov. [Zur Warnung.] Eine hiesige junge Dame wollte am Montag abend bei Lampenlicht Handschuhe mit Benzin waschen. Als jemand die Thür öffnete, entzündete sich infolge der Zugluft das Benzin und die Flammen trafen das Gesicht der jungen Dame, welches bis zur Unkenntlichkeit entstellt wurde.

□ **Nordhausen**, 29. Nov. [Feuerwehr.] Entsprechend einem Beschluß der städtischen Behörden werden im nächsten Monat in unserer Stadt elektrische Anlagen für Feuer-Alarm-Signale eingerichtet werden. Im nächsten Sommer findet hier ein Feuerwehr-Verbandstag der Provinz Sachsen statt, an welchem auch die Landräthe und Bürgermeister, sowie etwa 5000 Feuerwehrleute theilnehmen werden. Mit dem Verbandstage ist eine etwa 8 Tage dauernde Ausstellung von Feuerwehr-Geräthschaften 2c. geplant.

△ **Magdeburg**, 19. Nov. [Wasserleitung.] Die hiesige Kgl. Eisenbahndirektion hat ein eigenes Wasserwerk bei Westerhüsen angelegt, um den Wasserbedarf nicht mehr von der Stadt entnehmen zu brauchen. Die Leitung von dort ist jetzt dem Röhrensystem der Bahn angeschlossen worden.

— [Orden und Ehrenzeichen.] Dem emeritirten Pastor Helbig zu Halle a. S., bisher an Burgdorner im Amt seiner Gebrüder etc. wie der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Obergärtner und Magazin-Verwalter Andreas Treffehn zu Quedlinburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Ferner erhielten die Erlaubniß zur Anlegung des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: der Landrath und Kammerherr v. Breitenbauch auf Burg Hausis, Kreis Bergzerbst; es Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: der Ober-Präsident der Provinz Sachsen v. Pommer Esche zu Magdeburg; sowie des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: der Kaufmann, Hauptmann der Landwehr ersten Aufgebots Witt zu Arnstadt.

Die Beisetzungsfeier des Erbgroßherzogs Karl August.

t. **Weimar**, 29. Nov.

Schlag 11 Uhr, wie es nach dem Programm der Leichenfeier festgesetzt war, setzte sich der Leichenzug von der Hofkirche aus in Bewegung. An der Spitze und am Ende desselben schritten Abtheilungen des 5. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), und zwar sowohl von den beiden Bataillonen in Weimar als auch von den Bataillonen in Eisenach und Jena, vor dem von 8 Pferden gezogenen Leichenwagen die Geistlichkeit und sechs Herren mit den Orden des Verblichenen, unter ihnen der Generaladjutant Graf Henckel von Donnersmarck; hinter dem Leichenwagen wurde das Lieblingsreitpferd des Entschlafenen geführt. Dem Sarge folgten die höchsten Leidtragenden mit den auswärtigen Fürstlichkeiten, die Abgesandten fremder Höfe, die noch Hunderten zählende Reihe von Offizieren, darunter die Deputationen derjenigen Regimenter, denen der Verewigte angehörte, die Staatsbehörden, die Deputation der Universität Jena, die Vertretungen der Stadtbehörden des Landes, darunter der ganze Gemeinderath der Stadt Weimar, die hiesigen Lehrerkollegien, die studentischen Deputationen, geführt von einer Deputation der heidelberger Sogo-Borussen, viele andere Deputationen und schließlich die schier endlose Reihe der Korporationen und Vereine, deren Gros die Kriegervereine bildeten. Letztere hatten bei der Aufstellung des Trauerzuges auf dem Rollplatz und in den benachbarten Straßentheilen bei weitem nicht alle Platz finden können, sie bildeten deshalb auf dem Wege des Zuges noch bis zum Ende der Schillerstraße Spalier, um sich beim Vorrücken des Zuges nach und nach anzuschließen. Von der Größe des Zuges macht man sich eine Vorstellung, wenn man erfährt, daß derselbe zum Vorüberziehen an ein und derselben Stelle beinahe genau drei Viertelstunden brauchte. Die ernste Feierlichkeit des Leichenbegängnisses wurde dadurch erhöht, daß auf den an verschiedenen Stellen des Trauerweges, so vor dem Hoftheater und auf dem Goetheplatz, errichteten obeliskartigen schwarzbeschlagenen, von Tannen und Blattpflanzgruppen halbkreisförmig umgebenen Säulen Pechpfannen brannten. Die musikalische Führung des Trauerzuges war dem Musikcorps des 94. Infanterie-Regiments und der großherzogl. Hoftheaterkapelle übertragen, welche, vor dem Leichenwagen einherschreitend, den Chopin'schen Trauermarsch spielte. Als Vertreter des Kaisers war, wie schon im Telegramm gemeldet, Prinz Friedrich von Hohenzollern erschienen. Prinz Friedrich von Hohenzollern schritt mit den beiden Söhnen des verblichenen Erbgroßherzogs, dem jetzigen Erbgroßherzog Wilhelm Ernst und dem Prinzen Bernhard Heinrich, sowie dem König von Sachsen zunächst hinter dem Sarge, und zwar so, daß rechts vom Prinzen von Hohenzollern der junge Erbgroßherzog, rechts von diesem König Albert und rechts von diesem Prinz Bernhard Heinrich ging. Der Großherzog, sowie die Frau Großherzogin und die Frau Erbgroßherzogin, ferner die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und die Prinzessin Reuß nahmen nicht an dem Leichenbegängniß theil, sondern waren im Schlosse verblieben. In der Begräbnißkapelle der Fürstengruft wurde die Leiche vom Generalsup. und Oberhofprediger D. Hesse-Weimar empfangen, dem die Geh. Kirchenräthe und Superintendenten Förstch-Mellingen und Nicolai-Allstedt assistirten. Die Grabrede, vor welcher vom Kirchenchor unter Leitung des Direktors der großherzoglichen Musikschule, des Hofraths Professor Müller-Hartung, das Requiem von Jomelli gesungen wurde, hielt D. Hesse über das Bibelwort: „Meine Gedanken sind nicht Eure Gedanken, meine Wege sind nicht Eure Wege." Als der Sarg nach dem Segensspruch in die Tiefe herabsank, erschollen militärische Salven. Der Chor „Selig sind die Todten" beschloß die ernste Feier. Erbgroßherzog Karl August ruht nun gegenüber seinem großen Vorfahren und Namensvetter, dem Großherzog Karl August, und neben den Dichterheroen Schiller und Goethe, die bekanntlich ebenfalls in der Fürstengruft ihre letzte Stätte gefunden haben. Er ruhe dort sanft! — Die Theilnahme der Bevölkerung an dem Leichenbegängniß war eine kolossale. Zu vielen Tausenden standen die Massen zu beiden Seiten des Straßenzuges vom Rollplatz bis zum Friedhof. — Die fremden Fürstlichkeiten, welche an dem Leichenbegängniß theilgenommen hatten, sind heute fast sämmtlich wieder abgereist.

S. **Leipzig**, 29. Nov. [Besuch. — Volksbrausebad. — Defizit.] Prinz Johann Georg von Sachsen weilt seit heute mit seiner jungen Gemahlin erstmalig nach seiner erfolgten Vermählung in Leipzig. — Das am 2. April d. J. im Osten der Stadt errichtete Volksbrausebad wurde bis Ende Oktober von 50,891 Männern und 6440 Frauen besucht — auffällig wenig aus Arbeiter-, sondern mehr aus Mittelstandskreisen. — Die Fachausstellung der Buchbinder hat einen unangenehmen Nachgeschmack in Gestalt eines stärkeren Defizits hinterlassen, welchen die Stadt durch eine Besteuer von 1500 M. für die Innung mit beseitigen hilft.

Dresden, 28. Nov. [Unglücksfall.] Ein mit einem schweren Unglücksfall verbundener Brand fand gestern nachmittag in der Bautzenerstraße statt. In einer daselbst im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung hatte die Inhaberin ihre drei Kinder allein gelassen. Durch Spielen mit Zündhölzern jedenfalls verursachten diese einen Brand. Der Feuerwehr gelang es, zwei Kinder zu retten, aber schon vor Eintreffen der Feuerwehr war der 7jährige Knabe in der Angst zum Fenster hinaus in den Hof hinabgesprungen. Daselbst war er auch noch in eine vor den Souterrainräumen ausgemauerten Vertiefung gestürzt, so daß der Fall auf fünf Stockwerthöhe berechnet werden kann. Zu schwer verletztem Zustande wurde der Aermste nach der Diakonissenanstalt geschafft.

Bautzen, 29. Nov. [Bluthat.] Im Verlaufe eines Streites, der in der Gastwirthschaft zu Irgersdorf entstand und sich auf der Straße fortsetzte, wurde der Fabrikarbeiter Jakob so zugerichtet, daß er nach Hause gefahren werden mußte, wo er an den Verletzungen nach zwei Stunden verstarb. Der Streit entstand beim Kartenspiel um den Betrag von zwei Pfennigen. Auch ein Begleiter des Jakob wurde in den Kopf gestochen. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier noch unerzogene Kinder.

Altenburg, 29. Nov. [Zur Kaiserjagd.] Der Stadtrath in Kahla macht bekannt: Se. Majestät der Kaiser wird gelegentlich des Besuches in Hummelshain in Begleitung Sr. Hoheit des Herzogs am 6. Dez. gegen Abend 5 Uhr vom Bahnhofe Kahla ab und dann am 8. Dez. vorm. 10 Uhr von Hummelshain ab durch unsere Stadt fahren.

△ **Meiningen**, 28. Nov. [Geständniß und Fluchtversuch des Raubmörders Müller. — Bohn Hofe.] Nachdem, wie bereits mitgetheilt wurde, der Schulknabe Röder in der Nußbaum'schen Mordangelegenheit ein Geständniß abgelegt hat, hat nunmehr auch der Hauptschuldige, Müller II aus Steplershausen, den Mord eingestanden. Der Genannte machte gestern nachmittag, als er vom Gerichtsgebäude nach dem Gefängniß transportirt wurde, einen Fluchtversuch, indem er in die Werra sprang und durch dieselbe das Weite zu gewinnen suchte. Er gerieth jedoch in eine tiefe Stelle und wurde, da er mit ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941130012/fragment/page=0002

schlossenen Händen nicht schwimmen konnte, bald wieder herausgeholt und dingfest gemacht. — Das herzogliche Hofloger ist mit dem heutigen Tage von Schloß Altenstein nach Meiningen verlegt worden.

Harzburg, 28. Nov. [Ueber eine Schatzgräberei] auf dem harzburger Burgberge wird folgendes mitgetheilt: Außer der alten Kaiserkrone, die der Sage nach im Burgbrunnen verschüttet liegt, sollen noch anderweit auf dem Burgberge reiche Schätze verborgen liegen. Einem Herrn H. aus Braunschweig sind dieselben schon vor 10 Jahren durch ein Medium gelegentlich eines Besuches auf dem Burgberge angezeigt, und in diesem Jahre hat eine andere Dame ihm denselben Ort als die Stelle bezeichnet, wo unermeßliche Schätze vergraben liegen. Herr H. glaubt nun seiner Sache ganz gewiß zu sein und den Schatz bestimmt zu heben. Am Dienstag nachmittag haben die Ausgrabungen ihren Anfang genommen.

Vermischtes.

Im Angesicht des Sohnes. Eine ergreifende Scene spielte sich gestern Mittag nach 12 Uhr vor dem Hause Elisabethstr. 21 in Berlin ab, auf dessen Dach der Dachdecker Kleißner mit Ausbesserungsarbeiten auf einer Leiter beschäftigt war. Sein kleiner Sohn rief ihm zu: „Vater, komme doch zum Mittagessen herunter!" Wahrscheinlich erfreut über des Knaben fröhlichen Ruf, kletterte Kleißner rasch die Leiter hinunter und wie er die Worte laut ausrief: „Ja, ich komme gleich!" rutschte er aus, sodaß er rückwärts auf den gepflasterten Hof hinunterstürzte und mit zerschmettertem Kopf liegen blieb. Der schnell hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod konstatiren.

Frivol. Bekanntlich war der Restaurateur Schwanke in Berlin wegen Verdachts, den Mord an der Else Groß in Breslau verübt zu haben, inhaftirt, bald aber wieder freigelassen worden. „Zum unschuldigen Schwanke" heißt die Aufschrift eines großen Schildes mit bunten Lettern, welches der vielgenannte Restaurateur seit einigen Tagen vor seinem Lokal, Oranienburgerstraße 45, befestigt hat. Die Polizei hat jedoch dem Schwanke mit Recht aufgegeben, das Schild zu entfernen. Ein derartiges Spielen mit so ernsten Dingen um bloßer Reklame willen ist als höchst frivol und verächtlich zu bezeichnen.

Blutthat. In Brieg ist ein grauenhafter Mord an einer siebzigjährigen Frau, Namens Werft, verübt worden. Da man die Frau seit Sonntag nicht mehr bemerkt hatte, wurden Polizei und Staatsanwaltschaft benachrichtigt und die Thür erbrochen. Die Frau ist durch furchtbare Schläge mit einer Axt getödtet worden. Der Kopf ist gespalten. Das Mordinstrument lag neben der Leiche. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, richtete sich sogleich auf eine zwanzig- bis vierundzwanzigjährige Frauensperson, Anna Heider oder Heidler, die sich bei der Ermordeten in Schlafstelle befand. Das Frauenzimmer wurde verhaftet und benahm sich bei der Abführung äußerst frech. Sie führte einen liederlichen Lebenswandel und sieht in nicht langer Zeit ihrer Niederkunft entgegen. Sie soll in einem anderen Hause der Burgstraße, wo sie vor Wochen eine Schlafstelle suchte, einen Gelddiebstahl verübt haben, doch wurde sie auf frischer That ertappt und ihr das Geld wieder abgenommen. Es wird angenommen, daß sie ihre jetzige Quartiergeberin ermordete, um diese ihrer geringen Ersparnisse zu berauben. Die Ermordete verdiente sich als Kinderfrau ihren Unterhalt.

Vom letzten deutschen Bundesschießen. Das XI. deutsche Bundesschießen ergab einen Ueberschuß von 58,000 M., derselbe ist folgendermaßen vertheilt worden: Der mainzer Schützengesellschaft sind 34,000 M., für die Errichtung eines bleibenden Andenkens 8000 M., für das Denkmal des verstorbenen Herzogs Ernst von Coburg und für das des verstorbenen Großherzogs von Hessen je 500 M. überwiesen worden. Der Rest ist für verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten bestimmt, darunter für die Journalisten-Pensionskassen 800 M.

Erderschütterungen. Der Draht meldet aus Belgrad: Die in Serbien wahrgenommenen Erderschütterungen erstrecken sich auch auf Macedonien und wurden ebenfalls in Salonichi verspürt.

Erfroren. Unweit des Dorfes Besdonnaja (Gouvernement Tula) wurden neun Bäuerinnen im Alter von 14 bis 26 Jahren, sowie zwei Bauernknaben auf dem Heimwege vom Felde von einem furchtbaren Schneesturm überrascht. Die 11 Personen sanken bald erschöpft am Wege nieder und erfroren sämmtlich.

Die Beisetzung der Fürstin Bismarck.

Ueber die Einsargung der Leiche der Fürstin Bismarck wurde von Varzin unterm 28. d. gemeldet: „Gegen mittag fand die Einsargung der Fürstin statt. Die Aufbahrung in im Salon der Heimgegangenen bewerkstelligt, einem freundlichen, nach Süden belegenen Zimmer, von dem man nach dem rührend einfachen Sterbezimmer gelangt. Zu Häupten des schlichten Zinksarges, der auf zwei niedrigen Untersätzen ruht, steht das Kruzifix, der Altarschmuck der wassower Kirche. Ein dahinter befindlicher Spiegel ist durch Tannengrün verdeckt. Zu den Seiten des Sarges, der mit weißem Atlas ausgeschlagen ist, stehen die Altarleuchter. Blattpflanzen bilden den Abschluß. Alles in größter Einfachheit, aber ernst und würdig gehalten. Von den vielen Kranzspenden erwähnen wir den Kranz der Kaiserin Friedrich aus weißen und gelben Rosen mit einer schwarzen Schleife und drei großen Palmwedeln, den prachtvollen Kranz der Beamten der varzinner Herrschaft, den vom Kretie Rummelsburg gewidmeten Kranz usw. Sehr viele Kränze sind von dem fürstlichen Hause nahestehenden Personen eingegangen; viele sind rst angemeldet aber noch nicht eingegangen; Varzin ist zu abgelegen. Die Umwandlung des Gartenhauses, eines schmucklosen, lichten, geräumigen, mit einer Kuppel gezierten Baues, in eine Leichenkapelle ist mit großem Fleiße unter Leitung des Oberförsters Westphal rechtzeitig fertig gestellt. Die Handwerker haben die Nächte zu Hilfe genommen. Schwarze Draperien bekleiden die Wände, Tannen und Blattpflanzen haben den grünen Schmuck hergegeben. Der vom Schloß herführende Weg ist mit Tannenzweigen bestreut. Der Fürst, der eine leidlich gute Nacht hatte, aber innerlich aufs Tiefste bewegt ist, hat von diesen Vorbereitungen noch nichts gesehen. Auch vom Prinzregenten von Bayern ist aus dem Jagdschloß Rohrbrunn im Spessart ein sehr herzliches Beileidstelegramm eingegangen.

Die Beisetzung der Fürstin Bismarck fand am 29. Nov. um 2 Uhr nachmittags statt. Die Feier nahm einen überaus würdigen Verlauf. Außer der gesammten fürstlichen Familie und Professor Schweninger waren zur Beisetzung keine Gäste eingetroffen. Außerdem wohnten nur die Beamten und das Forstpersonal des Fürsten, sowie die Bewohner von Varzin der Feierlichkeit bei. Im Arbeitszimmer der verstorbenen Fürstin war der Katafalk aufgebaut. Daselbst fand auch die Hauptfeier statt. Die Leichenrede hielt Prediger Schumann aus Wussow. Der Sarg wurde sodann von sechs Förstern und sechs Inspektoren in das Gartenhaus getragen, wo er interimistisch aufgebahrt wurde. Der Fürst folgte dem Sarge am Arme der Gräfin Rantzau, unmittelbar hinter ihnen ging Prof. Schweninger. Der Fürst, welcher bereits vormittags allein einen Spaziergang im Parke unternommen hatte, schritt rüstig einher.

Letzte Telegramme.

Varzin, 30. Nov. Der Reichskanzler Fürst Hohenohe sprach telegraphisch den Wunsch aus, der Trauerfeier beizuwohnen. Fürst Bismarck lehnte dankend ab mit Rücksicht darauf, daß die Feier nur eine vorläufige sei.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Der Hilfskassenbote der städtischen Steuerkasse, Fenselmann, wurde wegen eines Kassendefekts von 1000 M. zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 30. Nov. Die Sozialdemokraten beabsichtigen am Montag in 19 Bezirken Wiens Massenversammlungen und große Arbeiterdemonstrationen auf dem Ring und vor dem Parlament wegen der Wahlreform.

Paris, 29. Nov. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Lima haben die Regierungstruppen die Insurgenten geschlagen.

Paris, 29. Nov. Girard, der Administrator des XIX. Siècle, ist im Laufe des Nachmittags verhaftet worden.

Rom, 29. Nov. Durch königliches Dekret wurde in 20 Gemeinden Kalabriens die sechste Rate auf Grund-, Gebäude- und Vermögenssteuer, in 34 Gemeinden die Gebäudesteuer auf unbestimmte Zeit gestundet.

Madrid, 29. Nov. Infolge eines Vorfalles in der Kammer schickte der Kolonialminister Abarzuza dem Republikaner Salmeron seine Zeugen.

Rio de Janeiro, 29. Nov. Zwischen der Nationalgarde und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, wobei eine Person getödtet und fünf verwundet wurden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zuckerindustrie. Aus Kiew wird berichtet, das russische Zuckersyndikat habe beschlossen, die Ueberproduktion des Zuckers der diesjährigen Campagne in Höhe von ca. 6 Millionen Pud bis spätestens 27. Febr. 1895 in das Ausland auszuführen. Die Gesammtproduktion beträgt über 33 Mill. Pud, wovon ca. 27 Millionen im Inlande bleiben müssen.

— Die Mitteldeutsche Kreditbank, B. M. Strupp, Meiningen, Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft und Jakob Landau haben eine 3½ prozentige Anleihe der Werra-Bahn im Betrage von 10,260,300 M. zur Konvertirung der 4 prozentigen Anleihen von 1884 und 1886 übernommen.

— Zinn-Auktion. Amsterdam, 29. Nov. In der von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Auktion über 29,200 Blöcke Banca-Zinn wurden 37¾—38¾ durchschnittlich 38¾ Gulden erzielt. 1030 Blöcke Singkep-Zinn erzielten 37½—38 Gulden.

— Dividenden. Die Societäts-Brauerei Waldschlösschen zu Dresden zahlt infolge des Ausfalles durch den Boycott nur 10 Proz Dividende (gegen 18 Proz. im Vorjahre).

— Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 29. Nov. Ausweis der Oesterreichischen Südbahn in der Woche vom 19. bis 25. Nov. 859,104 Fl., Mehreinnahme 46,063 Fl.

Waaren- und Produktenbericht.

Halle, 29. Nov. (Mehlbörse.) Preise für netto 100 kg. Kaiser-Auszug 22,50 bis 23,00 M., Weizenmehl 00 19,50 bis 20,50 M., Weizenmehl 0 17,50 bis 18,50 M., Roggenmehl 0 18,00 M., Roggenmehl 0/1 17,00 M., Futtermehl 11,50 bis 12,00 M., Roggenkleie 8,50 bis 9,00 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,00 M., Weizenschale f. 7,75 bis 8,00 M., Haidemehl 33,00 M.
Der Vorstand des Mehlbörsenvereins.

Getreide.

* Nordhausen, 29. Nov. (Preise einschl. Maklergebühr.) Weizen 11,25—12,00 M., Roggen 11,00—12,00 M., Gerste 9,50—12,50 M., Hafer 9,50—10,25 M.
* Hamburg, 29. Nov. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 124—128. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 126—130, russ. loco ruhig, loco neuer 76—78. Hafer ruhig. Gerste ruhig.
* Stettin, 29. Nov. Weizen loco ruhig, neuer 120—131, per Nov.-Dez. 131,50, per April-Mai 136,50. Roggen loco ruhig, 115—117, per Nov.-Dez. 116,00, per April-Mai 117,00. Pomm Hafer loco 105—115.
* Breslau, 29. Nov. Roggen per Nov. 114,00.
* Wien, 29. Nov. Weizen per Frühj. 6,88 Gd., 6,88 Br., Roggen per Frühj. 5,89 Gd., 5,91 Br., Hafer per Frühj. 6,14 Gd., 6,16 Br.
* Pest, 29. Nov. Weizen behauptet, per Herbst 7,06 Gd., 7,07 Br., per Frühj. 6,72 Gd., 6,73 Br. Roggen per Frühjahr 5,66 Gd., 5,68 Br. Hafer per Frühj. 6,01 Gd., 6,02 Br.
* Amsterdam 29. Nov. Weizen auf Termine fest, per Nov. —, per März 133, per Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 98, per Mai 99.
* Antwerpen, 29 Nov. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste behauptet.

Zucker.

* Hamburg, 29. Nov. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Nov 8,95, pr. Dez. 9,07½, pr. März 9,27½, pr. Mai 9,40 Ruhig.
* Hamburg, 29 Nov. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per Nov 8,97½, per März 9,25. Ruhig.
* Paris, 29. Nov. (Schlussber.) Rohzucker, ruhig, 88% loco 25,25—25,50. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg per Nov. 26,50, per Dez. 26,50, per April 26,87½, per März-Juni 27,25.
* London, 29. Nov. 96% Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 8½ flau.

Kaffee.

* Hamburg, 29 Nov. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.
* Hamburg, 29. Nov. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 70½, per März 67½, per Mai 66½, per Sept. 64½. Behauptet.
* Hamburg, 29 Nov. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Dez. 70, pr. März 66½, pr. Mai 65½, per Sept. 64. Behauptet.
* Hamburg, 29. Nov. Abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.). Kaffee good average Santos per Nov. 70½, per Dez. 69¾, per März 66¼. Ruhig.
* Havre, 29. Nov. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Nov. 90,25, per Dez. 85,25, per März 84,00. Unregelmässig.
* Amsterdam, 29 Nov. Java-Kaffee good ordinary 61.

Spiritus.

* Stettin, 29. Nov. Spiritus loco flau, mit 70 M. Konsumsteuer 30,00, per Nov.-Dez. —,—, per April-Mai —,—.
* Posen, 29. Nov. Spiritus loco ohne Fass (50er) 48,81, do. loco ohne Fass (70er) 28 80 Matter.
* Breslau, 29 Nov. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Nov. 48,60, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Nov. 29,00, do. do.
* Hamburg, 29. Nov. Spiritus still, per Nov.-Dez. 19¼ Br., per Dez.-Jan. 19½ Br., per April-Mai 19½ Br., per Mai-Juni 19½ Br.
* Paris, 29. Nov. (Schlussbericht.) Spiritus matt, per Nov. 35,00, per Dez. 35,00, per Jan.-April. 35,25, per Mai-August 35 50.

Petroleum

* Hamburg, 29 Nov. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 5,20 Br.
* Stettin, 29. Nov. Loco 9,35.

Wasserstände. († bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	28. Nov.	† —	29 Nov	† 0,68		—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,50	»	† 2,56		—	6
do. Unterpegel	»	† 0,55	»	† 0,40	10	—	—
Trotha,	29. Nov.	† 2,04	30. Nov.	† 2,02	2	—	—
Aisleben, Oberpegel	28. Nov.	† 2,50	29. Nov.	† 2,50	—	—	—
do. Unterpegel	»	† 1,84	»	† 1,82	2	—	—
Bernburg	»	† —	»	† 1,48	—	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,6	»	† 1,58	2	—	—
do. Unterpegel	»	† 0,98	»	† 0,90	8	—	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe							
	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	28.—0,44	2	—	Torgau	29. † 1,06	4	—
Prag	» † 0,24	4	—	Wittenberg	» † 1,77	5	—
Jungbunzlau	» † 0,43	2	—	Rosslau	» † 1,18	6	—
Laun	» — 0,05	1	—	Barby	» † 1,68	8	—
Pardubitz	» † 0,04	—	—	Magdeburg	» † 1,42	4	—
Brandeis	» — 0,05	9	—	Tangermünde	» † 2,09	6	—
Melnik	» † 0,00	6	—	Wittenberge	» † 1,8	6	—
Leitmeritz	» — 0,04	5	—	Dömitz Pegel	28 † 1,34	5	—
Aussig	29 † 0,16	4	—	Lauenburg	29. † 1,48	4	—
Dresden	» — 0,94	4	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 17 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 29. November.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	105,25b
Bairische Anleihe	4	106,30b
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	103,90b
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,10a
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131,50b
Meininger 7 fl-Loose	—	24,70b
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,100

Ausländische Fonds.		
Barletta 100 Lire-Loose	—	35,20bB
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	28,25b
Mailänder 10 Lire-Loose	—	14,10a
Mexikaner Anl. à 100	6	70,90b
do. do. à 20	6	71,50b
Oesterr. 1860 er Loose	5	154,00b
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	104,00B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	165,50bB
do. do. 1866	5	151,90
Spanische Exterieurs	4	72,30bB
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	99,00bG
do. 400 Frcs.-Loose	—	111,90bB
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,50bB

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	102,50G
G. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,00b
do. V. rz. 100	3½	99,25bG
do. VI. rz. 100	4	103,50G
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,30G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,10bG
do. do. V./VI.	4	104,20bG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,80bG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,50G
do. unkdb. bis 1900	4	104,25b
Meckldb. Hyp.-W.-Bank	4	102,50G
do. do.	3½	99,25G
Meiningger Hyp.-Pfdb.	4	101,60bG
do. II. unkdb. bis 1900	4	104,40bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	133,50b
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bG
Pomm. Hyp.-B. III. I. V.		
do. neue rz. 100	4	101,30G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,10bG
do. VII. VIII. 1904 unk.	4	104,50bG
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,60G
do. III., V., u. VI. rz. 100	5	107,80G
do. XIII. rz. 100	4	104,25b
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	101,40G
do. do. 1890	4	104,60G
do. do.	3½	100,00bG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,70G
do. do. XV-XVIII.	4	104,20bG
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	4	102,25bG
do. do. 1905	4	104,25G
Pr. Hp.-V.-A.-Gs.-Cert.	3½	99,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Buschtiehrader B.	10½	261,40G
Halberst.-Blankenb.	5¼	115,80bB
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	120,80bB
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	83,25bz

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	1½	65,50bG
Dortmund-Gronau-E.	4⅘	137,00bG
Marienb.-Mlawkaw	5	119,00bG
Ostpreuss. Südbahn	4½	117,10bG
Saalbahn	4¾	107,75bG
Weimar-Gera	4	93,90bG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	6⅗	120,80bB
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	91,90bz

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	103,50G
do. v. 1890	3½	101,25G
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,75B
Saalbahn	3½	99,75bG
Weimar-Gerae	4	— —
Werrabahn	4	101,70G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	51,25bzB
do. Mittelmeerb. stfr.	4	85,70bzB
Lemberg-Czernowitzer	4	91,00G
Oest.-Frr. Staatsb., alte	4	91,90B
do. Ergänzungen.	3	89,70bz
do. Gold-Pr.	4	102,80B
Oesterr. Lokalbahn	4	101,90G
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	69,00B
do. Obligationen	5	106,60G
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	104,90B
do. Eisenb.-Stilb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr gar.	4½	104,20bzB
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,60bzB
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	99,25bzB
Kursk-Kiew	4	100,10bzB
Mosco-Kursk	4	95,10bzB

Mosco-Rjäsan	4	100,30bzG
Mosco-Smolensk	5	103,75G
Rjäsan-Koslow	4	100,10bzG
Rjaschk-Morczansk	5	103,30bz
Rybinsk-Bologoye	5	101,10bz
Russ. Südwestbahn	4	100,75bzG
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 1Or	4	102,60bzG
Wladikawkas Oblig.	4	100,70G
Manitoba rz. 1933	4½	99,60bzG
Northern-Pac. I. bis 1921	6	111,40B
do. II. „ 1933	6	87,10G
do. III. rz. 1937	6	80,25G
do. do.	5	31,00G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	100,50bzG
do. do. do.	5	89,00bzG
Anatolische	5	93,50bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	61,75bzG
do. 1889	4½	34,75G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	71,20bzG
do. Lit. B.	5	69,10bzG

Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv	5½	127,40B
Berliner Handels-Ges	7½	151,60bz
Cöln. W. u. Komm.	4	160,80bzB
Cob.-Goth. Kredit-Ges	5	91,60G
Danziger Privatbank	9	141,50bz
Deutsche Grundschuld	6½	120,00G
Dresdner Kredit	7	134,00G
Hamburg. Hypoth.-B	8	150,75G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	111,00G
Königsberg. Vereinsb.	4½	— —
Leipziger Bank	6	138,75G
Lübecker Kommerzb.	6½	— —
Nordd. Grund-Kredit.	3	106,30G

Industrie-Aktien		
A.-G. f. Anilinfabr.	10	196,50bzG
Archimedes	4	88,00bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7½	86G
do. B.-Wilmersd. T.-G.	25	815bzG
Bazar	10	— —
Omnibus-Gesellschaft	13½	233,50bzG
Braunschweiger Jute	8	135,60bzG
Butzke, Metallindustr.	4	134,75bz
Charlottb. Wasserwerk	9½	130,00bzG
Chem. Fabr. Schering	19	308,75bz
Dessauer Gas	10	199,00G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	302,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	6	88,00bzG
Harburg-Wien Gummi	25	283,25bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	116,50G
Kurfürstendamm-Ges.	—	127G
La Veloce, Ital. D.	3	64,25bzG
Ludw. Löwe & Co.	18	350,00bzG
Mälzerei Wrede	3	82,90bz
Magdeburger Baubank	2	70,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	5½	90,80bzG
Nordd. Eiswerke	3	151,80bzG
Oppelner Portl.-Cement.	4½	115,30bz
Passage	4	83,00bzG
Pferdebahn: Breslauer	7	146,00G
Siemens, Glas-Industr.	11	184,50bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	198,25bzG
Wilhelmshütte	1½	56,10G
Zuckerfabr. Fraustadt	12	100,90bz

Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	55,90G
Berzelius	9	119,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	176,50bz
Consol. Marie	0	44,10G
Duxer Kohlen Ges. kon.	12	162,75bzG
Geisenkirch. Gusstahl	4	69,75G
Georg-Marien-St.-A.	5	64,50bzG
do. St.-Pr.	4	— —
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	166,90bz
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	43,25bzG
Kattowitzer	8	137,40bzG
Königin-Marienhütte	½	51,10G
König Wilhelm conv.	3	117,00bzG
do. St.-Pr.	8	180,00G
Leopoldsgrub. Edderitz	4½	90,25G
Rheinische Stahl Lit. C.	8	153,10bzG

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	— —
Aschersleb. Kaliwerke	5	105,10G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	108,60G
Dortmunder Union	5	110,70bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	101,00G
Hamb. Packetfahrt	4	101,00G
Laurahütte	4½	104,50bz
Naphta-Obligationen	5	— —
Norddeutscher Lloyd	4	100,75bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	103,20bzG
v. Tiele-Winkler	4	101,30bz
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	— —

Leipziger Börse, 29. November.

Zt.	M.			Zt.	M.		
3 Sächs. Rent.-Anl.	3000	94,00G		4 Mansf. Gew. 1882	500	99,00G	
3 do.	1000	94,00G		4½ do. 1879		99,00G	
3 do.	500	94,00G		4 do. Em. 1875		99,00G	
	Thlr.			4 Lpz. Stadtobl. 1884		104,00G	
3⁰/₁ Staatsanl. 1855	100	96,75G		4½ do. 1876		104,00G	
3½ do. 67 kv. 4⅔	500	102,00G		3½ Altb. Landoblig.	1000	101,75G	
3½ Landrentenbr.	500	99,90G		3½ do do.	3000	101,75G	

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		Div.			
9,97	Altenburg-Zeitz	220,00G	5	Leipz. Baubank	82,50G	
72 fl.	Aussig-Tepl. 500 fl.	349,00G	10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	188,50G	
8	Böhm. Westb. [5%]	195,500G	8	Lpz. Kammgarnsp.	158,00G	
10	Buschtiehrad. Lit. A.	254,00G	5½	do. Maschf. Schkeuil.	— —	
10½	do. do. B.	262,00bz	5	Mansfelder Kupf.		
10 fl.	Galiz. A.-Ludw.-B.	116,20B		p. St. M.	278,00G	
8	Graz-Köflach.	131,00G	3⅔	Sächs. Kamm.-Sp. (Selbrig)	76,00G	
0	Saalbahn	30,25B	7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	149,00G	
0	Weimar-Gera	12,50B	12	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	201,00G	
1,15	Werrabahn	58,00G	9⅛	Thür. Gasges. Lpz.	171,50G	
			9⅛	do. Stamm-Pr.	171,50G	
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		6½	S.-Thür. Br.-V. St.	121,00G	
8,8	Altenburg-Zeitz	202,50G	6½	do. St.-Prior.	— —	
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	131,75B	4	Zeitzer Par. u. S.-A.	70,50B	
2½ fl.	do. do. B.	131,75B	—	do. do. Oblig.	105,50G	
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,60G	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	190,00bzG	5	Zuckerfab. Glauzig	99,00G	
5½	Dresdener Bank	154,00B	9	Zuckerraff. Halle	140,00bzG	
5⅔	Gothaer Privatb.	116,30G				
6	Leipziger Bank	138,60G				
6	Sächs. Bank	162,00G				
4	Zwickauer	97,50G				

Div.	Ind.-Aktien, Fr. und Stamm-Prior.		%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	117,00G	4	Aussig-Teplitzer	103,25G
4	Crölln. Papierfabr.	— —	5	Böhm. Nordbahn	103,00G
—	4% do. Schuhvschr.	100,25G	4	do. do. Gold	102,60G
11½	Dürstewitz-Raitum.	32,00B	5	Buschtehr. B Ndw.	105,60G
2	D. V. M. (Sondermh. & Stier) Vorz.-A.	61,60G	5	do. do. Em. 1871	105,00G
4½	Gerser Jutesp. u. W.	103,00G	5	do. do. 1872	105,60G
2	Germania (Schw. & Sohn)	119,00G	4½	do. Gold	102,75G
0	Hallesche Str.-B.	— —	5	Dux-Bodenbach	103,50G
1½	Kette Elbs.-G.-Akt.	72,00G	5	do. do. Em. 1871	103,50G
7	Körbisd. Zuckerfb.	99,75B	5	do. do. 1874	108,75G
			4½	Graz-Köflacher	99,00G
			5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,50B
			4	Kaschau-Oderberg	95,10G
			4	Prag-Dux Gold	102,50G
			5	do. Gold	112,50G
			5	Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941130012/fragment/page=0003

Grosse Posten Kleiderstoffe

doppeltbreit, pr. Meter 0,75, 1 Mark, 1,30 Mark,

nur gediegene, gute Qualitäten, da Gelegenheitskauf so preiswerth.

Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 100. (d

Soeben ist erschienen:

Gesundheitsbüchlein.

Gemeinfassliche Anleitung zur Gesundheitspflege.

Bearbeitet im **Kaiserlichen Gesundheitsamt.**

ca. 260 Seiten 8°, mit zahlreichen Text-Illustrationen.

Preis: kartonnirt 1 Mark, in Leinwand gebunden 1,25 Mark.

Vorräthig bei **Otto Hendel,** Buchhandlung, Markt 24. (h

Nicht gut, Geld zurück!

Schweizer Taschen-Uhren, genau regulirt, unter 2jähr. Garantie, versende per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages; hierbei sind f. Porto u. Verpack. 60 ₰ mit einzusenden.

Umtausch gestattet.

Goldin Remontoir à ℳ 9, mit 3 Deckel hochfein à ℳ 12, mit 3 Deckel, 10 Steinen u. Kalender à ℳ 16. System Chronograph mit Kalender à ℳ 16, Stahl oxyd. Remontoir, hocht à ℳ 10, silb. Cylinder-Remontoir, gest. mit 6 Steinen à ℳ 12, silb. Damen-Remontoir, gest., 2 silberne Deckel à ℳ 13, silb. Ancre-Remontoir, gest. mit 3 silb. Deckeln u. 15 Steinen à ℳ 18, mit Goldrand, bessere Qualit. à ℳ 22, System breveté Spiral-Breguet à ℳ 26. Gefl. Aufträge erbitte umgehend.

Louis Schmidt in Cassel,
Orleanstraße 26. (ad

(ar)

Glacé-**Handschuh** Ziegenleder

4 Knopf 2 ℳ, 3 Knopf 1 ℳ 75 ₰
Schlupf-Handschuh 6 Kpf. 2 ℳ 75 ₰
empfiehlt **Joh. Ellerstorfer,**
r) Geiststraße 63, 1 Tr.

Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte

ohne Concurrenz!

Jedes Licht trägt meine Firma.
Per Pfund 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰

Georg Zeising.

S. Weiss

Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Neuheiten für die Winter-Saison

in reichster Auswahl.

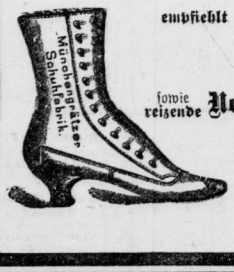
Billigste Bezugsquelle.

Hohenzollern-Mäntel,
Havelocks,
Pellerinen-Mäntel,
Winter-Paletots,
Jagd-Joppen,
Schlafröcke,
Knaben-Paletots u. s. w.

in jeder Preislage große Vorräthe. (a

Als praktische und nützliche

Weihnachtsgeschenke



empfiehlt **warme Stiefel u. Schuhe** für Straße und Haus,

Wiener Tanzstunden- und Gesellschaftsschuhe,

sowie reizende **Neuheiten für Kinder in Stiefeln u. Schuhen,**

echt russische Gummischuhe,

desgl. alle Arten Schuhe und Stiefel in größter Auswahl von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Qualitäten. (s

Leipzigerstr. Nr. 3. **R. Ranzenhofer,** Leipzigerstr. Nr. 3.

Weichselpfeifen

in allen Längen,
Hallesche Hauspfeifen,
Berck's Sanitätspfeifen,
Kleinstenber's Pfeifenköpfe
empfiehlt billigst (s

4! **Ernst Karras jun.,**
Leipzigerstr. 4.

Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.

Preis 7 Mark.

Gegen Nachnahme. Illustr. Catalog 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren. (ad

---

Größtes Lager aller Arten

Böttcherwaaren.

G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein** 16. Tausende maßgebende Anerkennungen auf den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Möbel-Ausstattungen.

Gut gearbeitete Sophas, Bettstellen mit Matratzen, Kleidersekretäre, Vertikos, Ausziehs, Sophas, Wasch- und andere Tische, Küchenschränke, Spiegel, Stühle 2c. offerirt zu äußerst billigen Preisen **D. Schumann, Landwehrstraße 23,** nahe am Bahnhof. Kein Laden, daher bill. Bezugsquelle f. Möbel.

Medicinischer
Leberthran.

Medicinische
Ungar-Weine.

Französische
Rothweine.

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1
und Steinweg 26.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz

Cheviot

zum Anzuge für 10 Mark, 2½ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, la Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten. (ad

---

Gebr. **Pianino** äußerst billig zu verkaufen **B. Döll,** An der Universität 1.

Beste Bezugsquelle für

Bogenkniee u. Ofenrohre,

sowie **Winkel** und **Kapselkniee.**

Albert Scheller,
Halle a. S., Delitzscherstr. 23.
Fernsprecher 443. (s

Nähmaschinen-Lager.

Beste Fabrikate und Systeme für Haushalt, Industrie und Handwerk.

Durch Ersparung der Ladenmiethe, sowie der **hohen Unkosten für Reisende** entsprechend **billige** Preise.

Reparatur-Werkstatt. (s

H. Schöning, Mechaniker,
Dachritzstraße 1, I.

Die beste Feder ist

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18941130012/fragment/page=0004